

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 52 (1954)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Eintritte

Sektion St. Gallen

Schwester Hedwig Stoß, Speicher (Appenzell)
Frl. Heidi Schilling, Langgrickenbach TG

Ein herzliches Willkommen unseren beiden
Kolleginnen.

Achtung! Seit dem 1. Januar 1954 ist der
Jahresbeitrag auf 3 Franken gestiegen.

Bemerkung: Die neue Kassierin, Mme Winter-
Righetti, hat eine neue Telefonnummer, sie ist
(021) 262874.

Für den Zentralvorstand

Die Aktuarin:	Die Präsidentin:
P. Rapaz-Trottet	Marcelle Brocher
Chesières sur Ollon	Vandœuvres, Genève

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Frau M. Messer, Etzelkofen
Frau Haefeli, Unterentfelden
Frl. M. Wenger, Bern
Mlle C. Kaiser, Estavayer
Frau D. Lippuner, Buchs
Mme Grisoni, Vevey
Frau M. Hiltbrand, Adliswil
Frau M. Bögli, Freiburg
Frau M. Aeberhard, Boswil
Frau E. Roth, Rheinfelden
Frau M. Riedwyl, Belp
Frau M. Rupp, Engelburg
Mme M. Gauthey, Genf
Mme H. Brailard, Morges
Frau E. Peters, Höngg-Zürich
Frau K. Höhn, Thalwil
Frau M. Liechti, Zäziwil
Frau A. Rohrbach, Biel
Frau E. Hafner, Holderbank
Frau B. Klemenz, Pfyn
Frl. L. Berner, Othmarsingen
Frau O. Nellen, Eyholz
Frau A. Schreiber, Oftringen
Frl. M. Etter, Märwil
Frl. L. Kropf, Unterseen
Frau M. Moos, Zürich
Frl. A. Wicki, Entlebuch
Frl. E. Langhard, Ober-Stammheim
Mlle M. Steck, Lausanne
Frau von Rohr, Kerns
Frl. M. Wenger, Burgdorf
Frau V. Flury, Matzendorf
Mme J. Dufour, Nyon
Mme M. Python, Vuisternens-en-Ogoz

Wöchnerin

Frau A. Frey-Brügger, Wangen bei Olten

Neu-Eintritt

20 Mlle Susanne Cuendet, Hôpital, Le Locle
Die Kassierin: J. Siegel

Todesanzeige

In Azmoos verstarb die im Jahre 1866 ge-
borene

Fräulein Jahn

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein freund-
liches Andenken bewahren zu wollen.

Die Krankenkassekommission.

Die Kinderstube Gottes

Werdet wie die Kinder!

Einfacher kann man es nicht mehr sagen,
worauf es ankommt: Geliebt sein, lieb haben und
lieb sein. Die «vier Absoluten» mit ihren schwe-
ren Forderungen der absoluten Ehrlichkeit, Rein-
heit, Selbstlosigkeit und Liebe sind im Grunde
nur das, was jede Mutter von ihren Kindern in
der Kinderstube verlangt. Natürlich muß man da
ehrlich sein, darf nicht sagen, das andere hat den
Teller ausgeschüttet, wenn man's selber getan
hat. Natürlich muß man da sauber sein, darf sich
nicht wohl fühlen im Schmutz, sondern muß rein-
lich und appetitlich sein. Und eben das verlangt
die Mutter. Sie weiß ganz gut, daß ihre Kinder
niemals absolut rein, aber daß sie reinlich sein
können.

Ebenso ist's mit der Selbstlosigkeit. Du darfst
nicht immer an dich denken, nicht immer meinen,
du kämest zuerst. Du mußt auch zurücktreten
können und teilen. Und dann: die absolute Liebe,
— lieb haben, lieb sein, folgen, Verantwortung
füreinander übernehmen — damit ist alles ge-
sagt. Aber dieses lieb sein und sein wollen
schließt auch alles Unvermögen mit ein. Da ist
von Absolutheit keine Rede. Wohl sagt die Mut-
ter: Du darfst das nie wieder tun, und das Kind
verspricht: «Ich will es ganz gewiß nicht wieder
tun». Aber dann kommt die Praxis, und da wird
die Mutter noch oft verzeihen, und das Kind
wird noch oft «Verzeih» sagen müssen. Im Reich
Gottes geht es genau so zu wie in einer Kinder-
stube. Es gibt immer wieder zerrissene Strümpfe,
schmutzige Hände, zerbrochene Sachen, Mei-
nungsverschiedenheiten und Tränen. Gott aber
weiß das und rechnet damit, wie eine Mutter da-
mit rechnet und ach, wie oft sagen muß: Ich sage
dir's jetzt zum letzten Mal, — und es kommt
doch wieder vor, und sie muß es doch wieder
sagen.

Es ist ein großes Glück, daß Gott noch viel
mehr Geduld hat wie eine Mutter. Und wie das
keine rechte Mutter ist, die nur immer mit der
Rute dasteht und sieht, ob die Kinder ja ganz
sauber sind, so wäre auch Gott nicht unser lie-
ber Vater, wenn er immer mit seinem Gesetz und
seinen vier Absoluten hinter uns stünde und je-
dem auf die Finger schließe, der es nicht ganz gut
macht. Nein, hinter den Absoluten steht die un-
ermeßliche, verzeihende und erbarmende Liebe,
die Liebe des Vaters des verlorenen Sohnes, die
es einfach nicht übers Herz bringt, sich von sei-
nem gesunkenen Kind zu trennen, sondern immer
wieder hofft und trägt und verzeiht.

Wir kennen alle das beglückende Hohelied der
Liebe aus 1. Kor. 13. Ich habe lange Jahre immer
nur daraus gehört: Also, so sollst du sein und ich
war traurig, daß ich's nicht war. Aber eines Tages
ging es mir auf: Wenn Gott die Liebe ist, dann
ist Gott so, wie es hier steht, und nun habe ich
jedemal, wo «Liebe» stand, «Gott» eingesetzt,
und nun ist mir dieses Lied zu einer Offenbarung
Gottes geworden. Wir wollen die vier Absoluten
sehr ernst nehmen, aber wir wollen nie verges-
sen: Die Liebe Gottes geht weit darüber hinaus,
so gewiß die Liebe der Mutter darüber hinaus-
geht, und eben immer wieder bereit ist, zu
waschen, zu flicken und zu verzeihen. Aber
wohlverstanden, nur innerhalb der Kinderstube
ist es so. Außerhalb gelten die vier Absoluten
unerbittlich. Da ist man Knecht, und da gilt's:
Du mußt den letzten Heller bezahlen.

Darum können wir nichts besseres tun, als in
der Kinderstube Gottes zu bleiben. Daß aber ihre
Tür wieder offen ist, das danken wir unserem
großen Bruder Christus, und das hat ihn das
Leben gekostet.

Aus: «Geheiliger Werktag».

Stellenvermittlung

Ab 1. Februar 1954 geht die Stellenvermittlung
an Frau D. Bolz in Liebefeld-Bern über. Ich danke
für das mir während fünf Jahren entgegen-
gebrachte Zutrauen und wünsche der Stellen-
vermittlung des Schweizerischen Hebammen-
verbandes weiterhin gedeihliche Entwicklung.

Frau L. Jehle

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung
war auf den 15. Januar angesagt und trotzdem
das Wetter schlecht war, konnte die Präsidentin
80 Mitglieder begrüßen. Der Vorstand dankt allen
Kolleginnen für ihr Erscheinen und hofft nur, daß
auch in Zukunft der Besuch gut sein möge. Die
Traktanden waren die üblichen. Als Jubilarinnen
mit 40 Jahren Praxis hatten wir in unserer Mitte:
Frau Widmer, Baden, und Frau Frey, Asp. Mit
25jähriger Vereinszugehörigkeit waren verschie-
dene Kolleginnen, die mit dem Löffeli bedacht
wurden.

Leider verlor die Sektion Aargau durch den Tod
drei Mitglieder. Es sind dies Frau Wildi, Schafis-
heim, Frau Fritz, Baden, Frau Reichert, Zofingen.
Ehre ihrem Andenken.

Die schweizerische Delegiertenversammlung,
die der Sektion Aargau übertragen wurde, findet
in Aarau statt.

Herr Dr. Wespi hielt uns einen sehr lehrreichen
Vortrag über das Thema: Absterben des Kindes
während der Geburt. Dem Referenten sei an die-
ser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Als nächster Versammlungsort wurde Baden
bestimmt.

Die Zeit zum Aufbruch war nur zu schnell da
und wir hoffen, daß alle Mitglieder gut nach
Hause gekommen sind.

Auf Wiedersehen in Baden, hoffentlich recht
zahlreich. Es grüßt alle Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Unsere letzte Versamm-
lung vom 13. Januar war gut besucht. Die Arbei-
ten des Vorstandes wurden bestens verdankt und
derselbe für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Unsere nächste Zusammenkunft ist am 24. Fe-
bruar, 15 Uhr, im Restaurant «Zofingia» in der
St. Johannsvorstadt. Es ist uns ein lehrreicher Vor-
trag zugesagt worden. Wir hoffen auf einen ge-
schlossenen Aufmarsch!

Frau Dr. Würz, Präsidentin des Hausfrauen-
vereins, brachte von ihrer Amerikareise ein gei-
stiges Geschenk mit: Das Nationalgebet, das bei
allen Frauenvereinen in den USA vor jeder Zu-
sammenkunft gesprochen wird. Es wird auch uns
gut tun, wenn wir diese Worte oft lesen und
immer danach handeln:

«Bewahre uns, Gott, vor Kleinlichkeit. Laß uns
großzügig sein in Gedanken, Worten und Taten.
— Laß uns ein Ende machen mit allem Tadeln,
laß uns aufgeben jede Selbstsucht. — Mögen wir
frei werden von jeder Anmaßung und uns offen
begegnen, ohne Selbstbedauern und ohne Vor-
eingenommenheit. — Mögen wir niemals voreilig
in unserm Urteil sein, aber jederzeit großmütig.
— Laß uns Zeit haben für alles; laß uns ruhig,
gelassen und freundlich werden. — Lehre uns,
nach unsern bessern Impulsen zu handeln, ehrlich
und unerschrocken. — Hilf uns, uns zu vergegen-
wärtigen, daß die unwichtigen Dinge Meinungs-
verschiedenheiten verursachen, und daß wir in
den wesentlichen Fragen des Lebens einig sind. —
Laß uns streben nach dem großen Bund aller Her-
zen und, o Herr Gott, laß uns nicht vergessen
gütig zu sein.» Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Die diesjährige Hauptversamm-
lung war sehr gut besucht, hatten doch insgesamt
85 Hebammen der Einladung Folge geleistet.
Herr Prof. Neuweiler hielt uns einen sehr inter-
essanten Vortrag über Krebs. Mit großem Inter-
esse folgten wir den lehrreichen Ausführungen.
Im Namen aller Anwesenden möchte ich an dieser
Stelle dem verehrten Referenten den Vortrag
bestens verdanken.

Das Geschenk für vierzigjährige Berufsarbeit
konnte folgenden Jubilarinnen überreicht wer-
den: Frau Scheidegger-Lerch und Frau Ueltschi-
Hirschi. Das Löffeli für 25 Jahre Berufsarbeit
konnten Frl. Frieda Aegler, Frau Leuenberger-
Gerber, Frau Pauli-Weber, Frl. Lina Räber, Frau
Reußer-Stiedler, Frl. Bertha Affolter und Frl.
Gertrud Fischer in Empfang nehmen.

Rheuma, Gicht?

Melabon
FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70
200 Kapseln Fr. 34.30

K 4363 B

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

Jahresbericht, Kassabericht und der Bericht der Revisorinnen wurden genehmigt und verdankt.

Der Vorstand wurde, mit Ausnahme der Beisitzerin, wiedergewählt. An Stelle der abtretenden Beisitzerin, Fr. Maria Schär, wurde Frau Gnägi-von Allmen einstimmig gewählt. Fr. Schär sei an dieser Stelle auch der beste Dank ausgesprochen für langjährige Mitarbeit im Vorstand und wir wünschen ihr recht gute Besserung. Als Rechnungsrevisorinnen wurden Fr. Leu und Frau Mathys gewählt.

Der Jahresbeitrag bleibt gleich. In den nächsten Tagen werden die Nachnahmen versandt; ich bitte euch, darum besorgt zu sein, daß dieselben eingelöst werden. Ihr erspart dadurch der Kassierin viel Arbeit. Nach Bezahlung können die Ausweise zum Abstempeln an die Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebfeld-Bern, gesandt werden. Für neue Ausweise muß eine Paßphoto beigelegt sowie genaues Geburtsdatum angegeben werden. Bitte Rückporto nicht vergessen.

Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

Sektion Luzern. Unsere Weihnachtsversammlung brachte viel Abwechslung in unsere Reihen. In verdankenswerter Weise hatten wir von vielen Kolleginnen zahlreiche Glückspäckli erhalten. Alle fanden guten Absatz und deren Erlös floß in unsere magere Vereinskasse. Als Gäste waren Fr. Bühlmann von der Milchfabrikation Hochdorf und Herr Frey von der Firma Gubser in Glarus anwesend. Beide überreichten uns Muster der genannten Firmen. Wir möchten diese Geschenke auch an dieser Stelle herzlich danken.

Die Jahresversammlung findet voraussichtlich Donnerstag, den 4. März, statt. Ein interessanter ärztlicher Vortrag ist uns für diesen Tag zugesichert. Wir möchten somit alle auf die März-Nummer der «Schweizer Hebamme» aufmerksam machen, wo das Nähere bekanntgegeben wird.

Mit kollegialem Gruß!

J. Bucheli, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Wir haben unsere Hauptversammlung auf den 11. Februar festgesetzt, wie gewohnt um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller. Es werden die üblichen Traktanden abgewickelt werden. Kolleginnen, welche Anträge an die Hauptversammlung zu stellen haben, mögen diese, wenn möglich, vorher an die Präsidentin einreichen. Dazu kommen noch die Anträge an die Delegiertenversammlung, da diese einen Monat früher als bisher eingereicht werden müssen.

Für den gemütlichen Teil haben wir wieder einen Glückssack vorgesehen. Dürfen wir die Mitglieder bitten, wieder dazu beizutragen und ihre Päckli schon vor der Versammlung an die Präsidentin und die Unterzeichnete zu senden? Wir hoffen auf einen regen Besuch zu unserer Hauptversammlung!

Mit kollegialen Grüßen

M. Trafelet.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Vereinsversammlung am Mittwoch, den 24. Februar, um 14 Uhr, in der Randenburg in Schaffhausen

stattfindet. Bei diesem Anlaß sind wir in der seltenen Lage, das 50. Berufsjubiläum unserer Kollegin Frau A. Wirth in Merishausen feiern zu können, weshalb wir gerne hoffen, daß möglichst alle Mitglieder erscheinen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Brunner.

Sektion See und Gaster. Unsere Generalversammlung findet erst gegen Ende Februar statt. Das genaue Datum wird mit Karten bekanntgegeben werden. Herr Dr. Hoffmann, Bezirksarzt, wird uns mit seinem Besuch beehren und uns ein kurzes Referat halten. Wir bitten die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen und den Glückssack nicht zu vergessen.

Für das begonnene Jahr entbieten wir allen Kolleginnen die besten Wünsche, Gesundheit und Freude zur Erfüllung ihrer schönen Aufgabe an Mutter und Kind.

Mit kollegialem Grusse

G. Meier.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet statt: Dienstag, den 9. Februar, 13 Uhr, im «Hirschen» in Weinfelden. Da zwei Vorstandsmitglieder neu gewählt werden müssen, hoffen wir, daß recht viele unserer lieben Kolleginnen

sich an diesem Tag frei machen und nach Weinfelden kommen. Wir erhalten wieder einen kleinen Beitrag aus der Kasse für den Zvieri. Wir würden uns freuen, euch alle am 9. Februar zu sehen und grüßen euch herzlich

Für den Vorstand: Ely Keller.

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung findet am 16. Februar statt; diesmal im Restaurant «Franziskaner», Rudolfstraße (gleiche Straße wie «Erlenhof», nur zwei Häuser näher beim Bahnhof). Beginn punkt 14 Uhr, da wir nach Erledigung der statutarischen Traktanden noch einen Vortrag mit dem Thema «Berufsgeheimnis» hören werden. Um unsere Kasse etwas zu äufnen, wollen wir wieder einen Glückssack durchführen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich rege daran zu beteiligen. Wie üblich wird auch nach dieser Generalversammlung ein Essen serviert, das am neuen Ort gut und preiswert sein soll. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen und grüßt euch freundlich

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Im Februar findet keine Versammlung statt, sondern erst wieder im März.

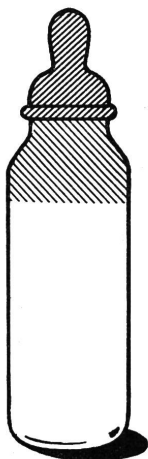
Freundlich grüßt

Der Vorstand.

«Unter Zwiemilchernährung versteht man eine Verbindung von natürlicher Ernährung an der Brust und Kuhmilch, welche zur Hälfte mit Reisschleim verdünnt und mit 5% Zucker gesüßt ist. Die Resultate der Zwiemilchernährung sind ausgezeichnet und die damit aufgezogenen Kinder erfreuen sich fast immer besten Gedeihens.»

Dr. Exchaquet
«Die Ernährung des Säuglings»

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes



Zum Nachschöpfeln eignen sich die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver besonders gut, weil damit in wenigen Minuten ein vollwertiger Schleimschoppen zubereitet werden kann. Neben der kurzen Kochzeit ist auch der stets gleiche Gehalt und die genaue Dosierbarkeit der GALACTINA-Schleime zum Nachschöpfeln besonders zweckmässig.

So bietet die Zwiemilchernährung heute keine Schwierigkeiten mehr. Die Mutter kann mit dem Stillen weiterfahren, auch wenn ihre Milch nicht mehr ausreicht, denn sie hat die beruhigende Gewissheit, dass nötigenfalls in kürzester Zeit ein richtig dosiertes Zusatzschöpfchen bereit ist.

Vorgekochter

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

Mitteilungsdienst: Schweiz. Frauensekretariat

Geschäftsstelle des Bundes schweiz. Frauenvereine,
Merkurstraße 45, Zürich 32

**Weihnachtseinkäufe spiegeln sich im
Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft**

Allmählich spricht es sich herum, daß das Schweiz. Institut für Hauswirtschaft als neutraler Berater bei größeren Einkäufen behilflich ist. Im Dschungel des Angebotes an Haushaltmaschinen aller Art lohnt sich eine Anfrage vor allem. Auf der einen Seite ist es der einzelnen Hausfrau — sogar oft dem Verkäufer — kaum oder nur mit großem Zeitverlust möglich, die richtige Auswahl für die Bedürfnisse ihres Haushaltes zu treffen; auf der anderen Seite handelt es sich meistens um größere Ausgaben, die häufig ein finanzielles Opfer bedeuten.

Weit an erster Stelle stehen die Anfragen nach Waschmaschinen und Waschgeräten. Im Jahre 1952 wurden 257 Anfragen über dieses Thema schriftlich oder direkt mündlich beantwortet, im Jahre 1953 bis Mitte Dezember 363. Dazu kommen noch telefonische Anfragen. Welches Kapital liegt allein in diesen Beratungen!

In der Statistik des SIH sind aber unter anderem noch folgende Posten enthalten: Küchenapparate (Mixer, Rührwerke usw.), Bodenbeläge und Bodenpflege, Dampfdrucktöpfe, Herde, Spültische, ganze Küchengestaltungen, Staubsauger

und elektrische Blocher, Strickmaschinen, Nähmaschinen, Bügeleisen und -maschinen usw. Waren es letztes Jahr insgesamt 793 schriftlich und mündlich beantwortete Anfragen, so stieg die Anzahl 1953 bis Mitte Dezember auf 974 (wobei noch rund 600 telefonische Anfragen zu zählen sind, wobei meist auf die Ehrlichkeit der Anfragenden gebaut werden muß, ob die Gebühr bezahlt wird...).

Es ist auffallend, wie vor Weihnachten die Anfragen ziffern steigen. Auch ist das männliche Element unter den Anfragenden viel häufiger anzutreffen als im Laufe des Jahres. In der ersten Hälfte November betrug die Zahl z. B. 59, in der zweiten Hälfte 75; in der ersten Hälfte Dezember fiel sie wieder aufs normale, dafür stiegen die telefonischen Anfragen. Mit anderen Worten: Wer eine Maschine oder einen Apparat schenken will, überlegt sich die Sache ziemlich frühzeitig — wer später kommt, getraut sich nicht mehr, auf eine schriftliche Antwort zu warten! Vielleicht hat er auch später keine Muße mehr, selbst einen Brief zu schreiben. So bedient sich denn das «Christkind» des Telefons, so daß die beiden Linien des SIH beinahe heißlaufen.

Daß all diese Beratungstätigkeit auf umfangreichen Prüfungen, Erkundigungen und Umfragen beruhen muß, versteht sich von selbst. Der unscheinbare Antwortbrief mit der bescheidenen Rechnung ist ja nur das Endergebnis einer großen, verborgenen Arbeit im Dienst der Hausfrau und der Volkswirtschaft. Doch über diese Arbeit des Prüfens und Ordners ein andermal. vB.

Citretten-Kinder

**weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig!**

Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

VERMISCHTES**Private Mütter- und Kinderfürsorge**

Von der unverheirateten Mutter und ihrem Kinde

Selbst in unserer modernen, schnelllebigen Zeit hat jedes Kind einen Anspruch auf eine frohmütige Jugend, in der es seelisch erstarken und sich normal entwickeln kann. Wenn aus irgendeinem Grund ein Kind schutzlos und verlassen wird, müssen Mitmenschen zu Hilfe kommen und ihm eine schützende Heimat suchen. Aerzte, Psychiater, Erzieher und Fürsorger bestätigen, daß sich ein Kind nur zum freien, ausgeglichenen Menschen entfalten kann, wenn es das nötige Maß an Liebe und Sicherheit empfängt; wenn es sich besonders im frühen Kindesalter in einem natürlichen Familienverhältnis geborgen und geschützt weiß.

Besonders problematisch ist der Zustand der in Not geratenen unverheirateten Mutter und ihres mit ihr oft schicksalhaft verbundenen Kindes. Auch in unserer aufgeschlossenen Zeit kann die außereheliche Mutterschaft einen tragischen Irrweg im Leben einer Frau bedeuten. Wenn sie gar von ihrer Familie verlassen wird, verliert sie das Vertrauen in sich selbst und zu eigenem Handeln und weiß sich oft kaum zu helfen.

In Rapperswil haben sich schon früher wohlgesinnte Frauen unehelichen Kindern besonders angenommen. Aus der Notwendigkeit, eine fürsorgliche Beratungsstelle für unverheiratete Mütter zu schaffen, ist ein neues Hilfswerk entstanden, das nicht an Kantons Grenzen gebunden ist. Die «Private Mütter- und Kinderfürsorge» nimmt sich dieser Aufgabe in fürsorglicher Einzelhilfe an, indem sie mit der werdenden Mutter lange vor und bis nach der Geburt in Kontakt steht. Sie wird auf den gesetzlichen Schutz aufmerksam gemacht und der Weg zur Amtsvormundschaft wird ihr erklärt und erleichtert. Sie soll frei und aus innerer Überzeugung zur Entscheidung kommen, ob sie für das Kind in der Gegenwart und in Zukunft selbst sorgen möchte, oder ob sie es in gut überlegter Bereitschaft einem kinderlosen Ehepaar anvertrauen will.

Das Kind wird in einer Pflegefamilie, die der besonderen Aufgabe gewachsen ist, auf die zukünftige dauernde Platzierung vorbereitet. Diese Durchgangspflegeplätze sollen verhüten helfen, daß die Mutter rasch und nur infolge eines Notzustandes auf ihr Kind verzichtet. Gleichzeitig gibt es dem Beschützer des Kindes Gelegenheit, das Kind kennen zu lernen und die bestgeeignete, zur Art des Kindes passende Dauerplatzierung zu finden.

Wenn eine Mutter gewillt ist, auf ihr Kind zu verzichten, wird ihm ein Heim bei Adoptiveltern gesucht, die zu ihm in guten und schlechten Tagen wie zu einem eigenen Kinde stehen.

Der Fürsorgestelle stehen Aerzte, Juristen und andere Spezialisten beratend zur Seite. Die Fürsorgerin, Fräulein Alice Honegger, «Gubel», Rapperswil (St. Gallen), nimmt Anmeldungen entgegen von

1. Unverheirateten Müttern zur fürsorglichen Betreuung;
2. Pflegeeltern (in der Zürichseeregion), die ein Kind kurzfristig gegen kleineres Entgelt aufnehmen und Freude haben an der nicht leichten, aber besonders wichtigen Aufgabe;

DER ÜBERGANG

... VON DER HAUPTSÄCHLICHST AUS MILCH
BESTEHENDEN NÄHRUNG DES ERSTEN ALTERS



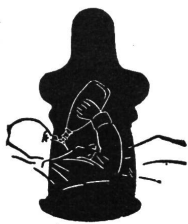
... AUF DIE ABWECHSLUNGSREICHERE
NÄHRUNG DES ZWEITEN ALTERS ERFOLGT
LEICHTER MIT DEM ...



GUIGOZ-GEMÜSE

Muster und Literatur auf Verlangen

GUIGOZ S.A. VUADENS (Gruyère)



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und
Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller
Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-**POUPON-Sauger**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 2277 B

3. Familien, die eine werdende Mutter verständnisvoll bis zur Geburt beherbergen;
4. Kinderlosen Ehepaaren, die kinderliebend sind und ein Kind um seinetwillen an Kindesstatt aufnehmen möchten.

Nieren und Schwangerschaft

Von Frau Dr. med. H. Hopf-Lüscher, Thun

Eine Schwangerschaft bedeutet für den mütterlichen Organismus eine ganz enorme Belastung. Der ganze Stoffwechsel wird durch die Schwangerschaft verändert und aus dem Gleichgewicht gebracht. Da werden vor allem dem mütterlichen Organismus durch das Kind Nähr- und Wirkstoffe entzogen und es müssen gleichzeitig vermehrte Aufbaustoffe bereitgestellt werden. Dazu kommt es durch die Veränderung der Hormone des Eierstockes während der Schwangerschaft auch zu einer Störung sämtlicher Hormone des Körpers, weil alle Hormone aufeinander abgestimmt sind und in einem bestimmten Gleichgewicht stehen. Schließlich aber besteht im Körper der Mutter nicht nur ein erhöhter Zerfall von körpereigenen Zellen, der zu vermehrtem Eiweißabbau in den Geweben führt, sondern es müssen auch die zerfallenden kindlichen Zellen abgebaut werden.

Diese drei Gruppen von Veränderungen und Mehrbelastungen können durch einen gesunden Körper weitgehend ausgeglichen und überwunden werden, so daß es zu keinen oder nur geringfügigen Störungen im mütterlichen Körper kommt.

Wenn es aber dem mütterlichen Organismus nicht gelingt, ein neues Stoffwechsel- und Hormongleichgewicht herzustellen, dann kommt es zu Störungen in den verschiedensten Organen oder Organsystemen. Diese Störungen werden als Schwangerschaftstoxikosen bezeichnet, die nach der Geburt meistens in kürzester Zeit restlos verschwinden.

Wir unterscheiden zwei Gruppen von Schwangerschaftstoxikosen:

Die Schwangerschaftsfrühtoxikosen und die Schwangerschaftsspättoxikosen. Als Schwangerschaftsfrühtoxikosen, die meistens in den ersten Schwangerschaftsmonaten auftreten, kennen wir z. B. Magenbrennen, Uebelkeit, Erbrechen, Entzündung des Zahnfleisches, Verstopfung, Herzklopfen, Ekzeme, erhöhter Blutdruck, der durch Ueberwiegen von gefäßerregenden Wirkstoffen im mütterlichen Blut hervorgerufen wird und in diesem Falle seine Ursache nicht in einer Nierenschädigung hat. Im Gegensatz dazu sehen wir auch zu niedrigen Blutdruck, der durch Ueberwiegen der gefäßerlassenden Wirkstoffe hervorgerufen wird. — Diese Frühtoxikosen verschwinden im dritten bis vierten Monat.

Die Störungen, die sich meistens erst gegen Ende der Schwangerschaft zeigen, d. h. in den letzten drei Monaten und die wir Schwangerschaftsspättoxikosen nennen, umfassen

1. Oedeme, die durch vermehrte Durchlässigkeit der Kapillaren entstehen. Es sammelt sich in den Geweben Wasser an, anstatt durch die Niere, die gar nicht geschädigt zu sein braucht, ausgeschieden zu werden. Die verminderte Urinausscheidung ist in diesem Falle nicht auf eine schlechte Funktion einer erkrankten Niere zurückzuführen, sondern die Flüssigkeit wird in den Geweben zurückgehalten.
2. Kommen hauptsächlich Störungen in der Funktion der Niere vor als Spättoxikose.

Die Niere hat nicht nur die Aufgabe, wasserlösliche Stoffwechselschlacken auszuscheiden, sondern sie muß auch Stoffe zurückhalten, die für den Stoffwechsel wichtig sind, z. B. Eiweiß, Fett, Zucker, Aminosäuren. Durch Veränderung des Stoffwechsels in der Schwangerschaft und durch die sich daraus ergebenden Veränderungen der Zusammensetzung des Blutplasmas kann das Nierenfilter für Eiweiß etwas durchlässiger werden. So kommt es sehr oft zu einer Eiweißausscheidung im Urin während der Schwangerschaft, ohne jegliche Schädigung der Niere. Werte bis zu 1 Promille bei normalem Blutdruck und normalem Sedimentbefund haben nichts zu bedeuten!

Es kann aber infolge des veränderten Stoffwechsels zu einer krankhaften Veränderung der Nierenkanälchen kommen, deren Epithel dann abschlürft. Man findet Zylinder im Urinsediment, starke Eiweißausscheidung, stärker ausgebildete Oedeme. Der Blutdruck kann normal oder leicht erhöht sein. Wir bezeichnen dieses Krankheitsbild als Schwangerschaftsnephrose. Die Veränderungen, die degenerativ, also nicht entzündlich sind, gehen nach der Geburt meist rasch und restlos zurück.

Es kann aber bei starken Stoffwechselstörungen auch zu einer Schädigung der Nierenkörperchen kommen, so daß die Ausscheidung des Urins und somit der Stoffwechselschlacken behindert ist. Es tritt nun hoher Blutdruck auf, der diesmal bedingt ist durch gefäßkontrahierende Gifte, die die erkrankte Niere nicht ausscheiden kann. Man findet auch Blut im Urin, neben starker Eiweiß- und Zylinderausscheidung. Wir spre-

Knorr's Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



Jedem Paket sind
3 Gutscheinpunkte
aufgedruckt.
Verlangen Sie
Prämienliste

K 3303 B

chen von Nephropathie oder Schwangerschaftsnieren.

Es besteht sehr häufig gleichzeitig eine schwere Schädigung des Gehirns und der Leber, ebenfalls hervorgerufen durch Stoffwechselstörungen. Die Patientinnen klagen über Kopfschmerzen, Uebelkeit, Erbrechen, Sehstörungen, Flimmern vor den Augen. Wir kennen diesen Zustand als Praeeklampsie. Es kann jederzeit ein eklamptischer Anfall auftreten, in welchem die Patientin unvermutet bewußtlos zu Boden sinkt, sich vollständig verkrampft (geballte Finger, zusammengebissene Zähne, blaues Gesicht infolge Krampf der Atemmuskulatur), um dann in heftige Zuckungen von Armen, Beinen und Gesichtsmuskulatur auszubrechen. Die Anfälle dauern meistens ungefähr eine Minute. Sie können vereinzelt sein oder sich rasch wiederholen. Je seltener die Anfälle, desto besser die Prognose. Die Patientinnen können das Bewußtsein rasch wieder bekommen, oder aber längere Zeit bewußtlos bleiben. Wir wissen alle, daß Mutter und Kind durch eine rasche Entbindung durch Kaiserschnitt meistens zu retten sind. Eine restlose Wiederherstellung der Niere ist absolut möglich. Eine Wiederholung der Eklampsie in einer folgenden Schwangerschaft ist recht selten und braucht im allgemeinen nicht befürchtet zu werden.

Durch vorsorgliche Maßnahmen lassen sich die Störungen der Niere in der Schwangerschaft weitgehend verhüten. Die Stoffwechseländerungen im mütterlichen Organismus lassen sich natürlich nicht vermeiden, wohl aber können wir ein gefährdetes Organ, wie die Niere eines ist, durch geeignete Maßnahmen schonen und widerstandsfähiger machen.

Aus diesem Grunde ist die ärztliche Betreuung der Schwangeren sehr wichtig. Sie sollte mindestens im 3., 7. und 9. Monat kontrolliert werden, bei Auftreten von Störungen sogar alle zwei bis vier Wochen! Daneben muß vor allem die Ernäh-

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS**

runge geregelt werden. Ganz allgemein besteht die Regelung vorzugsweise in Kohlehydraternährung, in Einschränkung von Eiweiß- und Fettzufuhr, wobei das Eiweiß nicht unter ein Minimum von 60 Gramm pro Tag sinken darf. Man Sorge für reichlich Gemüse wegen der Vitaminzufuhr. Die Vitamine können im Winter eventuell durch Präparate, besonders C- und D-Präparate, zugeführt werden. Die Kochsalzzufuhr ist zu vermindern.

Sobald Störungen aufgetreten sind, wird der Arzt in jedem einzelnen Falle eventuell Bettruhe, Medikamente usw. verordnen und auch genauere Anweisungen über die Diät geben.

Bei *salz armer Kost* dürfen im Tag zirka 3 Gramm Kochsalz verabreicht werden. Man gibt gleichzeitig eiweißarme Kost, d. h. zirka 60 Gramm Eiweiß pro Tag. Die Flüssigkeitsmenge darf 1800 bis 2000 Gramm betragen. Erlaubt sind:

Alles Obst, roh (frisch oder gedörnt) oder gekocht als Kompott

Zucker und alle Süßspeisen

Alle Konfitüren und Honig

Alle Gemüse, mit Ausnahme von Sellerie, Gurken und Spargeln (wegen Salzgehalt) und Kohl (wegen Blähungen). Man gibt die Gemüse roh als Salat oder gedämpft, nicht gekocht.

Alle Küchenkräuter

Alle Teigwaren, Reis-, Gries-, Mais-, Hafer-, Soja-Speisen

Kartoffeln in jeder Form

Wenig Milch (wegen Eiweiß- und Salzgehalt), zirka 200 Gramm im Tag

200 bis 250 Gramm salzarmes Brot oder Zwieback

Butter ohne Salz, Yoghurt, Quark — Oel

Ein bis zwei Eigelb pro Tag

Fruchtsäfte, Tee, Ovomaltine, Forsanose, leichter Kaffee

Zimmt, Muskat, Anis, Kümmel, Nelken, Vanille, Diätsalz.

Verboten sind:

Fleisch und Fisch in jeder Form und Art

Jede Käseart.

Bei *salz armer Kost* wird alles ohne Salz und Gewürze gekocht und die Flüssigkeit auf 1600 Gramm pro Tag eingeschränkt. Sonst aber gelten die gleichen Speisevorschriften wie bei *salz armer Kost*.

VITAMIN D₃

das auch vom menschlichen Organismus unter dem Einfluß des Sonnenlichts gebildete natürliche D-Vitamin, zeigt gegenüber Vitamin D₂ eine ausgeprägtere und raschere antirachitische Wirkung.

Vi-De

Tropfen (1 cm³ = 20 000 i. E.) enthalten nunmehr anstatt Vitamin D₂ **kristallisiertes Vitamin D₃**.

Vi-De

Tropfen ermöglichen demgemäß eine **Rachitisprophylaxe mit dem körpereigenen Vitamin D₃**.

Kein Preisaufschlag!

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Bei strengster Diät, wenn die Ausscheidungsfunktion gestört ist, gibt man während ein, zwei oder drei Tagen nur 320 bis 480 Gramm Flüssigkeit in Form von Pennamilch und 400 bis 600 Gramm Obst, Kompott oder Fruchtsaft.

Wenn die Urinausscheidung besser ist, darf die Flüssigkeitsmenge auf 900 Gramm erhöht werden und Obst oder Fruchtsäfte auf 600 Gramm. Dazu dürfen 250 Gramm Brei und 250 Gramm Schleim mit 5 Gramm Butter gegeben werden. Nach weiteren zwei Tagen sind bis 1200 Gramm Flüssigkeit erlaubt, 700 bis 800 Gramm Obst, 200 Gramm Schleim, 400 Gramm Brei, 10 Gramm Butter und ein bis zwei Eigelb.

Nach weiteren zwei bis drei Tagen, je nach Ausscheidung, dürfen 200 Gramm Kartoffeln, zwei salzlose Weggli, bis 400 Gramm Schleim dazugegeben werden sowie 200 Gramm Gemüse. Nachher kann man die salzlose Kost anschließen.

Penicillin-Wirksamkeit

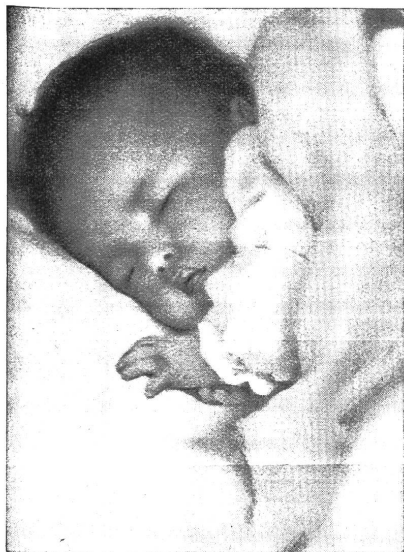
Vor Penicillin-Verwendung sei, außer in echten Notfällen, dringend zu warnen, trotz aller seiner Großtaten. So schreibt der berühmte Harvard-Professor Dr. med. M. Finland im «New England Medical Journal» (Anfang November 1952). Die viel zu weitherzigen Anwendungen dieses Antibiotikums in den letzten Jahren habe es nun dahin gebracht, daß Penicillin gegenüber den Erregern der Staphylokokkengruppe in drei von vier Fällen unwirksam geworden ist. Es gibt jetzt so viele resistente Stämme, die sich aus dem Antibiotikum nichts mehr machen. «Eine beträchtliche Zahl von Todesfällen war die Folge.»

«Da immer mehr Mikrobenstämme penicillin-resistent werden, geht eine wilde Jagd vor sich in den Forschungslaboratorien, auf der Suche nach neuen Antibiotika. Das neueste heißt „Ma-

gnamycin' und wird jetzt ausprobiert. Es soll viele penicillin-verachtende Stämme vernichten können.»
(Aus dem «Wendepunkt»)

Was den Schweizer freut

Der um die Pflege unseres künstlerisch-kulturellen Heimatgutes verdiente Rascher-Verlag, Zürich, gibt in gediegener Ausstattung zwei wertvolle Mappenwerke heraus: Das eine ist Frank Buchser, dem von kraftvoller Vitalität erfüllten Solothurner Maler, gewidmet, für dessen Werk das Interesse über alle Zeit hinweg lebendig geblieben ist. Einführung: Gottfried Wälchli. Die zweite Mappe, von Dr. Angelo Tarquini besprochen, stellt die römisch-zürcherische Meisterin der Farbe und der reinen Linie, Margherita Aßwald-Toppi, an den Ehrenplatz. Im gleichen Verlag ist die reizende Erzählung «David, der kleine Uhr-



Herr Fritz Haas aus
Zürich 11 schreibt uns:

„Mein Mädchen hatte keine Muttermilch. Ich probierte alles mögliche für Schoppen, aber die Kleine schrie jede Nacht. Seit Sie mir das Fiscosin-Muster zusandten und wir dies probierten, hatten wir Ruhe und die Kleine schlief die ganze Nacht. Ich kann Ihnen nur mitteilen, daß Ihr Nährmittel das beste vom Besten ist und bin wirklich erstaunt wie unser Bèbe heute lieb und zufrieden ist.“

Eine Bestätigung mehr von der Wahrheit des Slogans:

Fiscosin
— die Retterin

Die Säuglingsnahrung
par excellence.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN



SÄUGLINGSNAHRUNG

BERNA ist eine vollständige Säuglings- und Kleinkindernahrung. Aus Naturprodukten hergestellt, entspricht sie, in Verbindung mit Kuhmilch, der modernen Ernährungswissenschaft.

Reich an Vitamin B₁ und D.

Muster und Broschüren bereitwilligst durch

HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE



Stichworte aus ärztlichen Zeugnissen:

- gern nehmen und gut vertragen und dabei gedeihen.
- auffallend gute Farben, gutes Allgemeinbefinden.
- nur gute Resultate bei ernährungs-gestörten Kindern.
- an Gewicht wirklich ansetzen und zwar mehr als ich hatte vorher beobachten können.

Mehr braucht es nicht, um den hervorragenden Wert der Trutose-Kindernahrung zu beleuchten.

Trutose
KINDERNÄHRUNG

Verlangen Sie Gratis-muster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Klosterfrau Aktiv-Puder

»Ein strahlendes Kind!«

»Von langwierigem Wundsein befreit!« »Endlich Nächte ohne Kindergeschrei!« - Immer wieder hört man solche Äußerungen von den Eltern, die KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER wählen. Kein Wunder: Dieser Puder eignet sich vorzüglich zur Pflege der gesunden und kranken Haut: rasch auf trocknend und wundheilend, - nicht klumpend oder klebend!

Gratis-Muster durch M. C. M. Klosterfrau A.-G., Basel 2



Wollen Sie Ihren Umsatz steigern,

dann inserieren Sie im Fachorgan!

macher» von Heinrich Maria Denneborg, erschienen, gleichzeitig eine Kulturgeschichte der Schweizer Uhr. Ein Buch der Lebenskunst nennt sich die Neubearbeitung des Werkes «Der Augenblick ist Ewigkeit» von Franz Karl Endres.

Warum Weizenkeime?

Durch die modernen Mahlverfahren wird dem Getreide ein wichtiger Bestandteil entzogen: der Weizenkeim. Die Natur hat jedoch gerade in den Weizenkeim die wertvollsten Wirkstoffe gelegt. Kein Nahrungsmittel wie das intakte Weizenkorn enthält die vom menschlichen Organismus benötigten Nähr- und Wirkstoffe in so vollständiger und reichhaltiger Form. Wer deshalb nicht in der Lage ist, Vollkorn mit den unangetasteten Kornnahrungsstoffen zu genießen, der ergänze seine Nahrung durch den täglichen Genuß von naturreinen, unbehandelten Weizenkeimen.

Am 20. des Monats: Schlußtag der Inseratannahme

BUCHERTISCH

Praktische Geburtshilfe für Studierende und Aerzte, von Professor Dr. med. und Dr. phil. W. Psychrembel. Dirigierender Arzt der Frauenklinik des Städtischen Krankenhauses Berlin-Friedrichshain. Dritte vollständig überarbeitete Auflage 1953. Ganzleinen DM 28.—. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35.

Das vorliegende Buch ist mit Recht als «Praktische Geburtshilfe» bezeichnet, denn es bringt dem Studierenden sowie dem praktizierenden Arzte Auskunft über alle Fragen, die in der Geburtenleitung aufstoßen können. Das Buch ist von ungemeiner Vollständigkeit; die wichtigen Punkte sind überall durch fetten Druck und Umrahmung hervorgehoben.

Für den Landarzt, der kein Spital zur Verfügung hat, ist überall der Zeitpunkt vermerkt, wann die Geburt nicht mehr im Hause geleitet werden kann und soll und die Gebärende unbedingt in klinische Verhältnisse gehört.



KINDER-PUDER
ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder

KINDER-SEIFE
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

KINDER-OEL
ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Gratismuster erhältlich vom Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

Es ist in jeder Hinsicht ein vortreffliches Buch, das auf seinen 636 Seiten eine Fülle von Belehrung bietet und dem man nur reichliche Verbreitung wünschen kann.

Die Kunst, unterhaltend zu sein, von Dr. E. Riggensbach, Fr. 3.90. Gebr. Riggensbach Verlag, Basel.

Menschen, die etwas zu erzählen wissen, die einen Ausspruch, eine Anekdote passend anbringen können,

werden immer bewundert. Die wenigsten haben aber Zeit für ihre gesellige Bildung und da bringt sie dieses Buch mit einem Schlag in den Besitz eines Gutes, das sich sonst nur ganz Belesene erwerben können. Die Aussprüche, Anekdoten, Wortspiele, Rätsel, Zitate, Scherze und anderes mehr lesen sich unterhaltsam, prägen sich leicht ein und dienen bestens dazu, eine gesellige Unterhaltung zu wüchsen.

Vollwertige Säuglingsnahrung und Ratschläge zur Säuglingspflege, von P. D. Dr. med. Th. Baumann, Preis Fr. 1.—. Herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Der Säugling ist ein zartes Wesen und seine gesunde Entfaltung hängt zum guten Teil von der richtigen Ernährung ab. Für eine junge Mutter, die ihr Kindchen nicht selber stillen kann und ihm nur das Beste zukommen lassen will, ist es oft schwer, aus der Fülle der Ernährungstheorien die richtige zu wählen. Die Hauptsache ist, daß sie ihrem Kind nicht einfach irgendwelche Präparate gibt, sondern nach einem bewährten Plan handelt. Die neue, erweiterte Broschüre von Dr. Baumann über Ernährung und Pflege ist soeben erschienen und enthält neben einer Ernährungsweise, die an Einfachheit, Billigkeit und Qualität kaum übertroffen werden kann, auch die wichtigsten Grundsätze der Säuglingspflege. Auch für Schülerinnen der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule eignet sich das Schriftchen, weil es leichtfaßlich geschrieben und übersichtlich dargestellt ist.

Zu beziehen beim Verlag Pro Juventute, Zürich 22, oder durch die Buchhandlungen.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebfeld-Bern
Tel. (031) 756 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Auf das Frühjahr sucht kath. Hebamme mit Luzerner Schule Jahresstelle in einem Spital.

Für junge Oesterreicher Hebamme wird eine Stelle als Hilfshebamme und auf die Abteilung gesucht.

Während der Schwangerschaft und des Wochenbetts ist auf regelmäßige Darmentleerungen besonders zu achten. Sie dürfen aber nicht mit stark wirkenden Abführmitteln erzwungen werden.

CRISTOLAX

WANDER

wirkt mild laxierend und regt zugleich die natürliche Darmperistaltik an, ohne Durchfälle zu verursachen. Deshalb ist

CRISTOLAX

WANDER

das mild wirkende Laxans für Schwangere und Wöchnerinnen.

Büchsen zu 150 g und 1 kg

Dr. A. Wander A.G., Bern

P. 24.



GALACTOGIL

STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN



IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTICH



„Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie,

hartes Wasser tut mir weh und Seife reizt meine empfindliche Haut“, würde das Kindlein sagen, wenn es schon sprechen könnte.

Bitte Schwester ...

sprechen Sie für das Kindlein. Sagen Sie seiner Mutter, daß es sich Balma-Kleie-Bäder wünscht und erklären Sie ihr, wie milchig weich und gesund Balma-Kleie das Wasser macht.

Balma-Kleie ist extra präparierte Kleie für die Hautpflege. Sie ist das natürlichste, mildeste, gesündeste Hautpflegemittel und verhindert und heilt Wundsein und Ausschläge. Die Ärzte empfehlen Balma-Kleie seit mehr als 50 Jahren für das Kinderbad.



Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger

(Pat. 237.699)

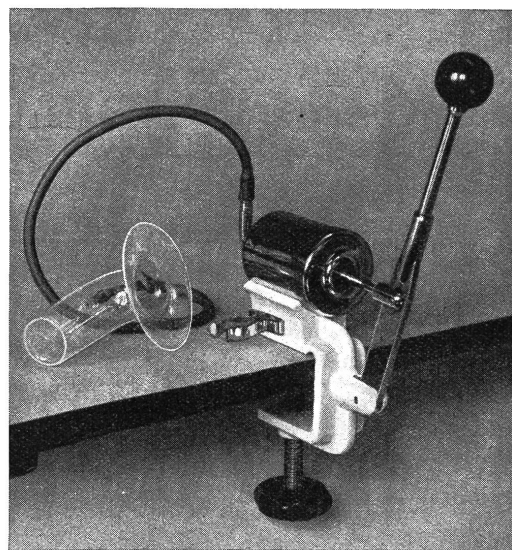
regt zusammen mit der feinen Lochung zu intensiverem Saugen an und fördert damit die gesunde Entwicklung.

Mit dem **Bi-Bi-Käppchen**

ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften

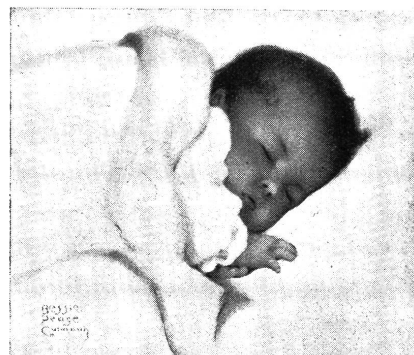
Neu: Milchpumpe FRATA mit Hebelantrieb



vereinigt die Vorzüge der Milchpumpe PRIMISSIMA mit denjenigen der automatischen Milchgewinnung, was der Mutter die Entnahme der Milch erleichtert und ihre Kräfte spart. Sehr sauber und hygienisch. An jeder Tischkante anschraubbar. Preis Fr. 90.— mit dem gewohnten Hebammenrabatt.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

ST. GALLEN ZÜRICH BASEL



AURAS

Nährmittel

bringen dem Säugling und der Mutter eine ruhige Nacht.

Verlangen Sie Muster und Prospekte von

AURAS AG. in Clarens (Vd)

K 4539 B

K 2023 B



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern



4 bewährte **WANDER** Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

Nährzucker aus Dextrin und Maltose als Zusatz zu verdünnter Kuhmilch. Nutromalt ist weniger gärfähig als gewöhnlicher Zucker und hilft dadurch Verdauungsstörungen vermeiden. Verwendung: nach dem 1. Tag.

LACTO-VEGUVA

Für die einfache Zubereitung eines vollständigen Schoppens von hohem und vielseitigem Nährgehalt. Lacto-Veguva wird mit uperisierter Milch hergestellt und enthält als Träger wichtiger Mineralstoffe getrockneten Preßsaft aus Karotten und Tomaten. Lacto-Veguva wird schon von der 4. Woche an gegeben.

VEGUMINE

Der Gemüseschoppen aus Tomaten, Karotten, Spinat, Bananen und Hefe, ergänzt durch Nährzucker, Kartoffel- und Getreidestärke. 2 Vegumineschoppen pro Tag, vom 4. Monat an, befriedigen das Bedürfnis des älteren Säuglings nach einer abwechslungsreichen Kost und leiten unmerklich auf die gemischte Ernährung über.

ASCORBETTEN

Tabletten aus Zitronensäure und Vitamin C. Zur Herstellung eines Sauermilchschoppens mit erhöhtem Vitamin C-Gehalt. Sauermilchschoppen sind leicht verdaulich und erlauben deshalb die Verabreichung einer konzentrierten Nahrung. Besonders angezeigt bei Speikindern, schwacher Verdauung oder ungenügender Gewichtszunahme.

Muster unserer Präparate stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung

Dr. A. WANDER A.G., BERN